



TOOLBOX FÜR VOLKSSCHULEN

Simone Philipp, Barbara Schmiedl

ETC Graz
Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und
Demokratie

Zusatzmodul: Wie reden wir miteinander?

„Jenseits von Richtig und Falsch gibt es einen Ort. Dort treffen wir uns.“ (Rumi)

*"Bei einem Streit ist der Wunsch, ernst genommen zu werden, auf beiden Seiten gleich groß."
(Marshall B. Rosenberg)*



Übersichtstabelle: Zusatzmodul: Wie reden wir miteinander?

Übungen für Schüler*innen der 3./4. Schulstufe

NR.	TITEL	DAUER	SEITE
1	Im Sandkasten	25 Minuten	4
2	Ich bin...	50 Minuten	6
3	Meine Gefühlsuhr	2x50 Minuten	8
4	Giraffen und Wölfe	50 Minuten	10
5	Sag's auf Giraffisch! (1)	30 bis 50 Minuten	12
6	Sag's auf Giraffisch! (2)	2x 50 Minuten	16
7	Wenn zwei sich streiten	2x 50 Minuten	18

Übung 1: Im Sandkasten

Dauer 0,5 – 1 Unterrichtseinheit

Material Kopiervorlage Text, Fragebogen; Auflösung Fragebogen

Anleitung Einleitend fragt die/der Lehrer*in, woher wir wissen, wie sich jemand fühlt. Wenn die Schüler*innen – wie anzunehmen ist – antworten, dass man das doch sieht/merkt, liest die Lehrer*in eine kurze Geschichte vor und bittet die Kinder, anschließend erst einmal nichts dazu zu sagen.

Zwei Kinder sitzen im Sandkasten. Das eine Kind nimmt ein Förmchen in die Hand. Das andere Kind beginnt zu weinen. Eine Frau kommt schnell und nimmt das weinende Kind auf den Arm. Eine weitere Frau läuft herbei und gibt dem ersten Kind ein Küberl. Das weinende Kind hat aufgehört zu weinen. Die Frau setzt es wieder in den Sandkasten. Das Kind nimmt sich auch ein Förmchen und spielt im Sandkasten.

Dann teilt sie die Fragebogen aus. Jedes Kind liest die Geschichte noch einmal und kreuzt die richtigen Antworten an. Wenn alle fertig sind, werden die Antworten verglichen. Wenn ein Kind auf seiner falschen Antwort beharrt, empfiehlt sich Nachfragen: „Wo genau steht das?“ Wenn sich die Kinder nicht einigen können, nennt die Lehrer*in die Auflösung:

Bitte ankreuzen!			
	STIMMT	STIMMT NICHT	KANN ICH NICHT SAGEN
Das eine Kind hat dem anderen Kind das Förmchen weggenommen			X
Das Förmchen gehört dem weinenden Kind.			X
Das weinende Kind hat sich weh getan.			X
Eine Frau nimmt das weinende Kind auf den Arm.	X		
Seine Mutter tröstet es.			X
Die andere Mutter schimpft mit dem ersten Buben.			X
Die Frau setzt das weinende Kind wieder in den Sandkasten.		X	
Jetzt backt das Kind Sandkuchen.			X
Die Mütter sind befreundet.			X
Das eine Kind spielt mit dem Küberl.			X

Quelle ETC Graz, adaptiert aus Arbeitsblättern von Irmtraud Kauschat und Birgit Schulze, <https://www.gewaltfrei-101uebungen.de/>

UNSERE MENSCHENRECHTSSCHULE

Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie

Zwei Kinder sitzen im Sandkasten. Das eine Kind nimmt ein Förmchen in die Hand. Das andere Kind beginnt zu weinen. Eine Frau kommt schnell und nimmt das weinende Kind auf den Arm. Eine weitere Frau läuft herbei und gibt dem ersten Kind ein Küberl. Das weinende Kind hat aufgehört zu weinen. Die Frau setzt es wieder in den Sandkasten. Das Kind nimmt sich auch ein Förmchen und spielt im Sandkasten.

Bitte ankreuzen!			
	STIMMT	STIMMT NICHT	KANN ICH NICHT SAGEN
Das eine Kind hat dem anderen Kind das Förmchen weggenommen			
Das Förmchen gehört dem weinenden Kind.			
Das weinende Kind hat sich weh getan.			
Eine Frau nimmt das weinende Kind auf den Arm.			
Seine Mutter tröstet es.			
Die andere Mutter schimpft mit dem ersten Buben.			
Die Frau setzt das weinende Kind wieder in den Sandkasten.			
Jetzt backt das Kind Sandkuchen.			
Die Mütter sind befreundet.			
Das eine Kind spielt mit dem Küberl.			

Übung 2: Ich bin...

Dauer 1 Unterrichtseinheit

Material Plakate, Moderationskarten und Schreiber, Sesselkreis

Anleitung Wenn wir sagen wollen, wie wir uns fühlen, brauchen wir die richtigen Wörter dafür. Je mehr Wörter, desto besser, desto genauer können wir ausdrücken, wie es uns geht. In dieser Übung geht es darum, Wörter für angenehme und unangenehme Gefühle zu sammeln und genau zu verstehen, damit wir unsere Gefühle gut ausdrücken können und andere uns gut verstehen. In einer ersten Runde sammeln die Kinder Situationen, in denen es ihnen richtig gut geht, und Wörter, die zu angenehmen Situationen passen. Wie kann ich sagen, wenn es mir so richtig gut geht? Zum Beispiel: Ich bin mutig, leicht, ruhig, glücklich, ohne Angst, ohne Sorgen, ... In der zweiten Runde sammeln die Kinder Situationen, in denen es ihnen schlecht geht, und Wörter, die zu den unangenehmen Situationen passen. Wie kann ich sagen, wenn es mir schlecht geht? Zum Beispiel: Ich bin wütend, traurig, neidig, sauer... Die/der Lehrer*in schreibt jedes Wort auf eine eigene Moderationskarte. Dann werden die Karten verdeckt aufgelegt und durchgemischt. Jedes Kind zieht reihum eine Karte und liest, was draufsteht, ohne es den anderen zu zeigen. Dann zeigt es pantomimisch das Gefühl, das auf der Karte steht. Die anderen Kinder dürfen raten und fragen: „Bist du...“ Die Übung zeigt einerseits, dass es sehr viele Wörter gibt, mit denen wir Gefühle fein abgestuft beschreiben können, dass es andererseits aber gar nicht so einfach ist, diese Gefühle auch bei anderen zu erkennen. Besonders dann, wenn im Streit die Emotionen sowieso hochgehen, deshalb ist es besser, sich auf genau diese Situationen vorzubereiten.

Hintergrund Warum Gefühle? Hinter jedem Gefühl steht ein – erfülltes oder unerfülltes – Bedürfnis. Wenn ich dieses Bedürfnis erkannt habe, kann ich einen Wunsch an mein Gegenüber formulieren. Wichtig ist dabei, dass jede*r die Verantwortung für die je eigenen Gefühle übernimmt und nicht jemand anders für diese verantwortlich macht: „Ich bin selbst für mein Gefühl verantwortlich.“ Beispiel für ein Täter- oder Pseudogefühl wäre etwa: „Ich fühle mich ausgeschlossen“. Wenn ich mein Gefühl in derselben Situation beispielsweise mit „Ich bin traurig, weil mir Gemeinschaft wichtig ist“ formuliere, benenne ich damit sowohl mein Gefühl als auch das zugrundeliegende Bedürfnis, ohne gleichzeitig die Handlung von anderen zu bewerten. Mit dem Wissen um die hinter den Gefühlen verborgenen Bedürfnisse wird klar, dass es wichtig ist, mit den Kindern zu thematisieren, dass (und warum) alle Gefühle ok sind, auch die oft tabuisierten „negativen“ Gefühle. Es ist auch ein Irrglaube, dass „kein Streit“ das Ziel der Gewaltfreien Kommunikation sei. Da die Bedürfnisse sich unterscheiden, sind Interessenskonflikte und in der Folge auch oft Streit unvermeidbar, sie sind richtig und wichtig. Das Essentielle an der GfK ist, WIE Konflikte und Streit angesprochen, begleitet oder gelöst werden.

Weiterarbeit Um zu verdeutlichen, dass Sprache nicht nur das ist, was man sagt, sondern auch das, was beim Anderen ankommt, dass zum Beispiel ein und dasselbe (Schimpf-) Wort ganz unterschiedlich aufgefasst wird, könnte man hier auch die Übung „Verletzende Worte“ (Gedenkjahr 2018, Lernmodul 1.4, Zivilcourage – kein Kinderspiel, Übung 4 anschließen:

UNSERE MENSCHENRECHTSSCHULE

Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie

http://menschenrechtsschule.at/wp-content/uploads/2020/06/1.4_OR_Thema_4_Volksschule_Meinungsfreiheit-Rassismus-Zivikourage-1.pdf

Quelle

ETC Graz, adaptiert aus: Die Giraffen- und die Wolfssprache. Durch Perspektivenwechsel zur gewaltfreien Kommunikation. Tools4Schools Materialien. kontakt+co Suchtprävention Jugendrotkreuz 2018. Online: <https://www.kontaktco.at/shop/pdf/110-50.pdf>

Übung 3: Meine Gefühlsuhr

Dauer 1 bis 2 Unterrichtseinheiten

Material Tonpapier in (mindestens vier) unterschiedlichen Farben, Musterklemmen, Kleber, Buntstifte

Bei einer gemeinschaftlichen Klassengefühlsuhr: zusätzlich Passfotos der Schüler*innen und der Klassenlehrerin/des Klassenlehrers, Holzkluppen (Anzahl je nach Klassengröße), Gefühls- und Bedürfniskarte

Anleitung Version 1: Jedes Kind bastelt seine eigene Gefühlsuhr

1. Aus Tonpapier einen Kreis ausschneiden, Durchmesser min. 30cm, dieser bildet die Basis
2. Einen Kreis aus einem andersfarbigen Tonpapier ausschneiden, Durchmesser ca. 25 cm (ein paar cm weniger als der große Kreis)
3. Einen dritten Kreis in wieder einer anderen Farbe ausschneiden, Durchmesser ca. 7 cm (bei Bedarf kann hierauf auch der Name geschrieben werden oder ein Foto des jeweiligen Kindes aufgeklebt werden)
4. Einen Pfeil in der vierten Farbe ausschneiden, Länge ca. 7cm
5. Auf den großen Kreis mittig den kleineren kleben, darauf im nächsten Schritt den kleinsten und ein Loch durch die Mitte der Kreise stechen
6. Ein Loch am Ende des Pfeils stechen, über das Loch der Kreise legen und mit der Musterklemme befestigen
7. Kreise (Anzahl je nach Gefühle) aus übrigem Papier ausschneiden, Durchmesser ca. 4-5 cm und auf dem äußeren Rand des zweiten Kreises gleichmäßig verteilen.
8. Gesichter (Gefühle) reinmalen und aufkleben
9. Die Wörter an den äußeren Rand der Bilder/Gefühle schreiben

Version 2: Die Klasse bastelt eine gemeinsame Gefühlsuhr

1. Aus dem ersten Blatt einen Kreis ausschneiden, Durchmesser 60cm, dieser bildet die Basis
2. Aus dem zweiten Blatt einen Kreis ausschneiden, Durchmesser ca. 55 cm (ein paar cm weniger als der große Kreis)
3. Kreise (Anzahl je nach Gefühle) aus übrigem Papier ausschneiden, Durchmesser ca. 8 cm und auf dem äußeren Rand des zweiten Kreises gleichmäßig verteilen.
4. Jede*r Schüler*in malt ein Gesicht (Gefühl) in den kleinen Kreis (wer welches malt, wird zuvor festgelegt,
5. Gesichter (Gefühle) können nach positiven und negativen Gefühlen geclustert werden und auf die Gefühlsuhr geklebt werden
6. Die Wörter an den äußeren Rand der Bilder/Gefühle schreiben

Einsatz der Gefühlsuhr im Schulalltag

Die Klassen-Gefühlsuhr wird an einem geeigneten Platz, an dem sie alle sehen können, aufgehängt. Die Gefühls- und Bedürfniskarte aus der Toolbox kann kopiert und als Hilfestellung neben die Gefühlsuhr gehängt werden.

Im Rahmen des Morgenkreises kommt die Gefühlsuhr zum Einsatz: Jede*r Schüler*in bringt ihr/sein Passfoto bei dem vorherrschenden Gefühl an der Außenseite der Gefühlsuhr mit einer Wäscheklammer an. Das Kind wird eingeladen, über das Gefühl zu sprechen. Die Formulierung soll lauten: „Ich bin...[Gefühl]“. Wenn dies von der Klasse angenommen wird, ist es sinnvoll,

UNSERE MENSCHENRECHTSSCHULE

Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie

die Formulierung um das Warum und das Bedürfnis zu erweitern. Die Formulierung soll dann lauten: „Ich sehe/rieche/höre (wahlweise „Es stört mich, dass...[WARUM]“. „Ich bin [Gefühl], weil mir [Bedürfnis] wichtig ist.“ Alle anderen hören zu. Dann ist der/die Nächste an der Reihe.

Die Lehrerin/der Lehrer soll eingebunden sein und kann bei Bedarf auch anfangen.

Achtung: Die Formulierung „Es stört mich, dass...“ soll umsichtig verwendet werden. Es ist wichtig, hier niemanden zu beleidigen. Besser in Ich-Botschaften sprechen.

Beispiele:

„Gestern bin ich viel zu spät ins Bett. Ich bin erschöpft. Mir ist ausreichend Schlaf wichtig“

„Ich sehe, hier liegen alle Blätter am Boden rum. Ich bin genervt, weil mir Ordnung wichtig ist.“

„Du steigst gerade auf meinem Turnsackerl rum. Das ärgert mich, weil mir Achtsamkeit wichtig ist.“

„Es ist so laut, dass ich euch im Lehrer*innenzimmer hören kann. Ich bin verärgert, weil mir Ruhe wichtig ist.“

„Ständig werde ich unterbrochen. Ich bin verärgert, weil mir Respekt wichtig ist.“

„Zu mir wurde heute „du blöde Kuh“ gesagt. Ich bin traurig, weil mir ein freundlicher Umgang untereinander wichtig ist.“ (= z.B. die Übersetzung des Wortes Respekt in diesem Zusammenhang)

Auch bei Konflikten in der Klasse kann die Gefühlsuhr zum Einsatz kommen, insbesondere wenn mehrere Kinder daran beteiligt sind und es zur Bearbeitung des Konfliktes in der Klassengemeinschaft kommt.

Dieselben Übungen können auch mit individuell gebastelten Gefühlsuhren gemacht werden. Dabei stellt jedes Kind den Zeiger seiner eigenen Gefühlsuhr entsprechend ein. Die Uhren wird entweder sichtbar an den Sitzplätzen der Kinder befestigt oder alle an einer Wand (ergibt auch ein schönes Wandbild 😊).

Quelle ETC Graz, auf Basis der Anregungen von Kathy Weber, <https://kw-herzenssache.de/mit-kindern-in-verbinding>

Beispiel einer Gefühlsuhr:



Übung 4: Giraffen und Wölfe

Dauer 1 Unterrichtseinheit

Material Bilder/Plakate von einer Giraffe und einem Wolf, Moderationskärtchen, Kopiervorlage: Kärtchen mit Merkmalen der Giraffen- und Wolfssprache

Anleitung Lehrer*in erzählt einleitend von dem Landtier mit dem größten Herzen und dem besten Überblick:

Das größte Herz aller Landtiere der Erde hat die Giraffe. Sie braucht so ein großes Herz, um das Blut durch den langen Hals bis zum Kopf zu pumpen. Die Giraffe lebt friedlich mit anderen Tieren zusammen, mit den Antilopen, den Elefanten, Zebras und Löwen. Weil die Giraffe so einen langen Hals hat, sieht sie die Welt mehr von oben und kann mehr beobachten als andere Tiere. Sie nimmt keinem Tier etwas weg, weil sie mit ihrem langen Hals nur dort frisst, wo kein anderes Tier hinkommen kann. (...)

Wir leihen uns aus diesem Grund den Namen der Giraffe: Wir wollen von der Giraffensprache reden, wenn Menschen ein großes Herz haben, wenn sie andere gut verstehen und wenn sie freundlich miteinander reden. Die Giraffensprache hilft uns, wenn wir uns streiten oder unterschiedliche Meinungen haben.

Frage an die Kinder: Was glaubt ihr, wie ist die Giraffensprache? Die Merkmale, die die Kinder nennen, werden auf Kärtchen geschrieben, eventuell durch die Kärtchen der Kopiervorlage ergänzt, auf ein Plakat mit einer Giraffe geklebt. Das Plakat kommt an die Tafel oder Pinnwand, damit die Kinder die Merkmale vor Augen haben, dann fragt die Lehrer*in nach dem Gegenteil: Wie schaut eine Sprache aus, die das genaue Gegenteil der einfühlsamen Giraffensprache ist? Wieder werden alle von den Kindern genannten Merkmale auf Kärtchen geschrieben. Die Lehrer*in führt nun den Wolf (den bösen Wolf aus dem Märchen, nicht den real existierenden, sehr sozialen) als Gegenbild zur Giraffe ein und klebt die Kärtchen, eventuell durch die Kärtchen der Kopiervorlage ergänzt, auf ein Plakat mit einem Wolf.

Weiterarbeit Eventuell zum Perspektivenwechseln: David McKee (1987). Du hast angefangen, NEIN DU. (Verlag Sauerländer) lesen und die Kinder die Geschichte des blauen und des roten Monsters zeichnen lassen.

Buch im Buchhandel bzw. in der Toolbox, der Text ist auch mit Kinderzeichnungen online verfügbar:

<file:///C:/Users/BF/Downloads/Du%20hast%20angefangen!.pdf>

Quelle ETC Graz, adaptiert aus: Die Giraffen- und die Wolfssprache. Durch Perspektivenwechsel zur gewaltfreien Kommunikation. Tools4Schools Materialien. kontakt+co Suchtprävention Jugendrotkreuz 2018. Online: <https://www.kontaktco.at/shop/pdf/110-50.pdf>

Kopiervorlage: Giraffe und Wolf

einfühlsam	verletzend
ehrlich	manipulativ
drückt Gefühle und Bedürfnisse aus	aggressiv
kann zuhören	bewertend
verantwortungsvoll	besserwisserisch

Übung 5: Sag's auf Giraffisch! (1)

Dauer 0,5 - 1 Unterrichtseinheit

Material Kopiervorlage Dialoge, Plakat Giraffensprache/Wolfsprache

Anleitung Diese Übung und auch die nächste orientieren sich an der Vier-Schritt-Methode von Marshall Rosenberg:

1. Wahrnehmen einer Beobachtung und deren Beschreibung:
„Ich sehe/höre/rieche...[*Beschreibung*]“
2. Wahrnehmung der dazu gehörenden Gefühle und deren Artikulation:
„Ich bin...[*Gefühl*]“ / „Bist du... [*Gefühl*]?“
3. Wahrnehmung der eigentlichen Bedürfnisse und deren Artikulation:
„Ich brauche... [*Bedürfnis*]“
4. Formulierung einer echten (Handlungs-)Bitte, ohne zu fordern:
„Kannst du / Bist du bereit, jetzt / Könntest du jetzt...[*Strategie*]“

Um das Abstraktionsniveau kindgerecht anzupassen, wird wieder das Bild von der Giraffe und vom Wolf verwendet:

Giraffensprache

(= Herzenssprache)

Ich sage, was mich stört, ohne zu beleidigen.

Ich sage, was ich fühle.

Ich sage deutlich, was ich mir wünsche.

Ich nehme die Verantwortung an.

Wolfsprache

(= Machtsprache)

Ich tue anderen mit Worten weh, sage Schlechtes über sie.

Ich lasse anderen mit meinen Worten keine Wahl.

Ich rede voll Wut und suche Streit.

Ich gebe die Verantwortung ab.

Zum Einstieg in die Übung werden die Unterschiede zwischen Giraffensprache und Wolfsprache wiederholt. Zur besseren Erinnerung kann ein Plakat mit den Unterschieden aufgehängt werden. Danach bekommen die Kinder die Arbeitsblätter und formulieren in Partnerarbeit die Wolfs-Sätze in Giraffen-Sätze um. Das Ergebnis der Übersetzungsarbeit wird der Klasse vorgelesen / vorgetragen.

Wichtig!

Die Beschreibung einer Beobachtung muss positiv und konkret sein: Beschreibe konkret, was getan oder gesagt wurde. Beschreibe NICHT, was nicht getan oder gesagt wurde. Verzichte auf Wörter wie „immer, schon wieder, nie...“. Beispiele: „He, du hast grad ‚Du Vollidiot‘ gesagt!“ [*Beobachtung/Beschreibung*] statt „Du bist gemein!“, „Immer ärgerst du mich!“ [*Bewertung*]

Bedürfnisse werden positiv formuliert: „Ich brauche Ruhe“, „Ich brauche Harmonie“ statt „Seid nicht so laut!“, „Hört auf zu streiten!“

Die Formulierung einer Handlungsbitte lädt zu einer Strategie ein. „Einladung“ impliziert Freiwilligkeit, die Strategie kann also auch abgelehnt werden: „Ich brauche Ruhe, um mich zu konzentrieren. Bist du bereit, in der nächsten Stunde etwas Stilles zu spielen?“ Wird diese Strategie abgelehnt,

UNSERE MENSCHENRECHTSSCHULE

Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie

muss eine andere gesucht werden, die für beide passen könnte: „Bist du bereit, deine Schuhe anzuziehen und im Hof weiter zu rennen und zu toben?“

Weiterarbeit Sag's auf Giraffisch! (2)

Um allenfalls weitere Arbeitsblätter zu gestalten, finden Sie bei Kauschat/Schulze lange Listen mit Muss-Sätzen und Du-Botschaften, die zwar für Erwachsene gedacht sind, aber leicht für Kinder adaptiert werden können.

Quelle

ETC Graz, adaptiert aus Arbeitsblättern von Imtraud Kauschat und Birgit Schulze, <https://www.gewaltfrei-101uebungen.de/> und aus: Die Giraffen- und die Wolfssprache. Durch Perspektivenwechsel zur gewaltfreien Kommunikation. Tools4Schools Materialien. kontakt+co Suchtprävention Jugendrotkreuz 2018. Online: <https://www.kontaktco.at/shop/pdf/110-50.pdf>

Kopiervorlage: Sag's auf Giraffisch! (1)

Beispiel: Fritz sitzt am Tisch und schreibt seine Hausübung. Susi und Michi spielen Abfangen und rennen rund um Fritz herum. Fritz kann sich nicht auf seine Rechnungen konzentrieren. Als Susi ihn schupft und er einen langen Strich in sein Heft macht, reicht es ihm. Er brüllt: „*Ihr seid so blöd, verschwindet einfach von hier!*“

Gefühle bei Michi und Susi: *Wut, Trauer, ...*
Gefühle bei Fritz: *Wut, Ärger, ...*

Wie kann Fritz es besser sagen?

„*Ich sehe, dass ihr Abfangen spielt und um mich herum rennt und schupft.*“

„*Ich bin wütend, weil ich jetzt einen langen Strich im Heft habe und ich die Aufgabe noch einmal schreiben muss.*“

„*Ich brauche Ruhe, um die Hausübung richtig zu machen.*“

„*Könnt ihr (bitte) im Garten weiterspielen?*“

- (1) Daniela, Erkan, Lilo und Max spielen im Schulhof Fußball. Erkan verliert den Ball an Max, dieser schießt ein Tor. Dani schreit Erkan an: „*Mit dir kann man ja nicht spielen, du bist viel zu ungeschickt!*“

Gefühle bei Erkan: _____

Gefühle bei Daniela: _____

Wie kann Daniela es besser sagen?

„*Ich sehe* _____
_____“

„*Ich bin* _____
_____“

„*Ich brauche* _____
_____“

„*Kannst du* _____
_____“

- (2) Sarah sagt zu Julia: „*Lauf mir nicht immer nach, ich mag heute mit Kathi allein spielen.*“

Gefühle bei Julia: _____

UNSERE MENSCHENRECHTSSCHULE

Europäisches Trainings- und Forschungszentrum für Menschenrechte und Demokratie

Gefühle bei Sarah: _____

Wie kann Sarah es besser sagen?

„Ich sehe _____“

„Ich bin _____“

„Ich brauche _____“

„Bist du bereit _____“

Übung 6: Sag's auf Giraffisch! (2)

Dauer 1 - 2 Unterrichtseinheiten

Material Kopiervorlage „Fotos von Streitszenen“

Anleitung Aufbauend auf der Partnerarbeit in der vorigen Übung erarbeiten die Schüler*innen kleine Streitszenen einmal in Wolfssprache, einmal in Giraffensprache. Die Szenen können sich auf reale Auseinandersetzungen unter den Kindern beziehen, alternativ können die Bilder in der Kopiervorlage als Impulse verwendet werden.

In Partner- oder Gruppenarbeit wählen die Kinder eine Streitszene/ ein Bild, besprechen die (erlebte/dargestellte) Situation und schreiben dazu zwei kurze Szenen. Die erste zeigt den Streit in Wolfssprache, die zweite in Giraffensprache. Nach dem Schreiben bekommen die Kinder kurz Zeit, um die Szene zu proben, dann werden sie der ganzen Klasse vorgespielt.

Nach jeder Szene folgt eine Reflexion über die Emotionen der darstellenden Kinder im Rollenspiel. Besonders bei den Szenen in Wolfssprache ist es wichtig, zuerst das angegriffene Kind seine Gefühle beschreiben zu lassen. Danach fragt die Lehrkraft die/den Angreifer*in, zum Schluss können die Beobachter*innen die Szene kommentieren.

Variante: Wenn die Beobachter*innen eine Szene anders auflösen würden, kann sie noch einmal gespielt werden. Die/der Beobachter*in kann jederzeit „Stopp“ rufen, dann „frieren die Rollenspieler*innen ein“ und sie/er kann eine Rolle übernehmen (Freeze-Technik).

Beachten Sie:

Wenn sich die Rollenspiele auf reale Auseinandersetzungen beziehen, kann es vorkommen, dass während eines Rollenspiels ein alter, ungelöster Konflikt wieder aufbricht und aus dem Spiel plötzlich „Ernst“ wird. In so einer Situation kann es hilfreich sein, das Rollenspiel abubrechen und den betroffenen Schüler*innen ein Konfliktlösungsgespräch anzubieten. Der Konflikt kann – mit dem Einverständnis der betroffenen Schüler*innen – auch im Rollenspiel bearbeitet werden.

Weiterarbeit Es empfiehlt sich, die gewaltfreie Kommunikation mit einem Merksatz auch in die üblicherweise vorhandenen Klassenregeln aufzunehmen und bei Rückfällen in die Wolfssprache mit Verweis darauf das Übersetzen in die Giraffensprache einzufordern bzw. von Zeit zu Zeit auch ohne Anlassfall zu üben.

Quelle ETC Graz, adaptiert aus Arbeitsblättern von Irmtraud Kauschat und Birgit Schulze, <https://www.gewaltfrei-101uebungen.de/>

Kopiervorlage: Sag's auf Giraffisch! (2)



Übung 7: Wenn zwei sich streiten

Dauer 1 Unterrichtseinheit

Material Es werden keine Materialien benötigt.

Anleitung Kinder und Erwachsene können, wenn sie in einen Streit verwickelt sind, sehr impulsiv und verletzend werden. Bei dieser Übung lernen die Schüler*innen Fähigkeiten, die für einen konstruktiven und gewaltfreien Umgang mit Konflikten hilfreich sein können.

Bitte Sie die Schüler*innen, sich in Kleingruppen zu drei bis vier Personen zusammenzufinden. Sie können die Gruppen auch anhand eines Kartenspiels auslosen (alle Könige, Damen...bilden eine Kleingruppe).

Der Auftrag an die Gruppen:

Erzählt euch gegenseitig den letzten Streit, an dem ihr beteiligt gewesen seid – egal, ob dieser in der Schule, am Schulweg oder zu Hause stattgefunden hat. Wenn jede bzw. jeder aus der Gruppe eine Konfliktsituation erzählt hat, überlegt euch bitte gemeinsam, welchen dieser Konflikte ihr in Form eines Rollenspiels den anderen Schüler*innen vorstellen wollt. Ihr habt für das Rollenspiel ca. fünf Minuten Zeit, der Streit kann pantomimisch oder mit Worten dargestellt werden. Spielt den Konflikt genauso, wie er verlaufen ist – ihr müsst nichts beschönigen!

Sobald die Schüler*innen mit den Vorbereitungsarbeiten fertig sind, stellt die erste Gruppe ihre Konfliktsituation dar. Nach den Rollenspielen können die Konfliktszenen entlang folgender Fragen gemeinsam mit der Klasse besprochen werden.

- a. Was ist passiert?
- b. Wie haben sich die am Streit Beteiligten gefühlt?
- c. Wie ist der Konflikt ausgegangen? War die Lösung fair oder unfair?
- d. Gibt es Ideen für eine andere Lösung?
- e. Was hätten sich die Streitparteien in der konkreten Situation gewünscht?

Beachten Sie:

Es kann vorkommen, dass während eines Rollenspiels ein alter, ungelöster Konflikt wieder aufbricht und aus dem Spiel plötzlich „Ernst“ wird. In so einer Situation kann es hilfreich sein, das Rollenspiel abubrechen und den betroffenen Schüler*innen ein Konfliktlösungsgespräch anzubieten. Der Konflikt kann – mit dem Einverständnis der betroffenen Schüler*innen – auch im Rollenspiel bearbeitet werden.

Weiterarbeit Wenn der Streit/das Rollenspiel in Wolfssprache stattfindet, könnten die Schüler*innen die Punkte d. und e. auch in einem weiteren Rollenspiel bearbeiten, diesmal in Giraffensprache.

Quelle SOS Kinderdorf Österreich: *starke 10 - Spiele und Anregungen zur Stärkung sozialer Kompetenzen*, URL: <https://www.sos-kinderdorf.at/getmedia/af555f7d-64ac-40da-b326-82b3b6b133af/Starke10-GS2>